

NEWSLETTER DER HOMÖOPATHIE-STIFTUNG DES DEUTSCHEN ZENTRALVEREINS HOMÖOPATHISCHER ÄRZTE

Nr. 9 / Winter 2018/19



Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

dass scheinbar kleine Impulse eine große Wirkung haben, muss man uns Homöopathen nicht erklären. Und dass durch stetes Sammeln und Sparen etwas zustande kommt, wissen nicht nur die Schwaben unter uns. Wenn nun aber nach fünf Jahren in der Spendeninitiative Homöopathie-Forschung von über einer Million Euro zusammengekommen sind und wir in einer ähnlichen Größenordnung Projekte unterstützen, macht uns das schon etwas stolz. Das ist dennoch kein Grund, sich zufrieden zurückzulehnen, wird doch Homöopathie-Forschung in Deutschland nur durch einige Stiftungen und staatlich gar nicht unterstützt. Im Gegenteil: Für Wissenschaftler an Universitäten ist es zurzeit eher Karriere schädigend, sich mit Homöopathie zu beschäftigen. Um so wichtiger ist es, dass die Homöopathie-Stiftung gerade in dieser Zeit darauf achtet, dass die Fördergelder nachhaltig investiert werden. So zum Beispiel die Arbeitsgruppe von Stephan Baumgartner, die im Laufe

der Jahre stetig gewachsen ist – und die Erfolge, von denen er im November in Köthen berichtet hat, geben ihm Recht. Und auch das E-Learning-Projekt von Gerhard Bleul et al (siehe Interview auf Seite 2) bewirkt Nachhaltiges: denn was kann nachhaltiger sein, als der eigene Nachwuchs? Mit modernen Lehr- und Lernmethoden junge Ärztinnen und Ärzte von der Wirkweise der Homöopathie zu überzeugen, ist eine Investition in die Zukunft. Bleiben Sie uns daher treu, liebe Spenderinnen und Spender, denn nur der stete Tropfen füllt das Fass.

Ich grüße Sie ganz herzlich,

Ihr Dr. Werner Gieselmann

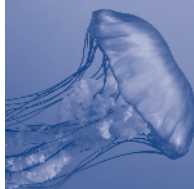
Vorsitzender des Vorstands der Homöopathie-Stiftung des DZVhÄ



Homöopathie-Stiftung
des Deutschen Zentralvereins
homöopathischer Ärzte (DZVhÄ)



HIER TREFFEN SIE DIE HOMÖOPATHIE-STIFTUNG



DEUTSCHER ÄRZTEKONGRESS FÜR HOMÖOPATHIE

Homöopathie und das Meer – Vom Ursprung des Lebens

www.homoeopathie-kongress.de

29. MAI – 1. JUNI 2019 IN STRALSUND

Deutscher Zentralverein
homöopathischer Ärzte



VORGESTELLT

DAS VON DER HOMÖOPATHIE-STIFTUNG GEFÖRDERTE PROJEKT *E-LEARNING*



Ziel dieses WissHom-Projekts ist die Entwicklung eines hochwertigen E-Learning-Angebots zur Einführung in die Homöopathie. Dieses Angebot richtet sich zunächst an Interessenten für eine homöopathische Ausbildung, in zweiter Linie auch an Medien und Laien. Die Marburger Ärztin Dr. med. Anna Gerstenhöfer stellte das Projekt Mitte November im Projekt-Forum von Stiftung, WissHom und DZVhÄ in Köthen vor. In der E-Learning Projektgruppe arbeiten außerdem Dr. med. Alexandra Schulze-Rohr und der Arzt Gerhard Bleul mit.

Im Interview mit der Homöopathie-Stiftung gibt Anna Gerstenhöfer Einblicke in das Projekt:

WIE FUNKTIONIERT E-LEARNING? WELCHE KONKRETE ANGEBOTE SIND IM RAHMEN DES PROJEKTES BISHER ERARBEITET WORDEN?

Es gibt hier zwei verschiedene Bereiche, die wir entwickeln. Vom studentischen Nachwuchs sehr positiv bewertet wird unser Online-Lernprogramm für Homöopathie-Interessierte und Einsteiger (www.basiswissen-homoeopathie.de). Man registriert sich und kann spielerisch die Grundlagen der Homöopathie erlernen, sich einen fundierten Überblick über den aktuellen Stand der Forschung verschaffen und erfährt Konkretes über Anamnese, Mittelwahl und Verlaufsbeobachtung. Dieses Angebot ist kostenfrei für alle zugänglich: Studierende in Famulatur, Wahlpflichtfach oder Arbeitskreis, Ärzte*innen, Apotheker*innen, Heilpraktiker*innen und andere Interessierte können so leichter Zugang zur klassischen Homöopathie finden.

Der zweite Teilbereich ist das sogenannte Blended-Learning. Diese Angebot richtet sich an alle Dozenten*innen z. B. der A-F Kurse, von Fortbildungszirkeln, Wahlpflichtfächern oder studentischen Arbeitskreisen. Als Ergänzung zum gewohnten, persönlichen Unterricht (Präsenzunterricht) wird ein virtuelles Klassenzimmer eingerichtet. Hier kann man für die Teilnehmenden selbstgefertigte Arbeitsblätter oder Präsentationen, Übungsfälle und Tests hochladen. Es gibt auch eine Lehrmaterialsammlung aus der man sich bedienen kann.

SOLLEN DIE PROJEKTE AUCH FÜR DIE ZUSATZBEZEICHNUNG ODER DAS HOMÖOPATHIE-DIPLOM EINGESETZT WERDEN?

Ja, in Zukunft soll es ein ähnliches Angebot zur Vorbereitung auf die Diplomprüfung und die Prüfung zur Zusatzbezeichnung geben.

WORIN UNTERSCHIEDET SICH DAS WISSHOM PROJEKT VON BEREITS BESTEHENDEN PROGRAMMEN?

Wir möchten der bestehenden Vielfalt ein klares, von einem Konsens der homöopathischen Gemeinschaft getragenes Angebot, ohne gewerbliches Interesse, gegenüberstellen. Außerdem halten wir es für sehr wichtig, Einsteigern, welche am Anfang der Ausbildung zum klassischen Homöopathen stehen, eine von uns strukturierte Orientierungshilfe zur Verfügung zu stellen.

SIE SPRECHEN DAVON, DASS IM RAHMEN DIESES PROJEKTES TECHNIKEN, METHODEN UND WERKZEUGE DES E-LEARNINGS ERPROBT, WERDEN, WAS BEDEUTET DAS?

Beim E-Learning kann der Lernende sich im eigenen Tempo selbstständig die Lerninhalte erarbeiten. Diese können optimal strukturiert und mit Bildern, Grafiken, Audios, Videos und externen Links bereichert werden. Besonders die Übungsabschnitte, z.B. mit Multiple-Choice- oder Drag & Drop-Fragen helfen, das Gelernte besser zu begreifen und aktiv ins Gedächtnis aufzunehmen. Anders als bei Print-Medien ist sofortiges Feedback möglich und die positive Verstärkung, in unserem Programm in Form von Smileys, wirkt zusätzlich motivierend.

WO SIND DIESE ANGEBOTE ZU FINDEN?

Für das Online-Lernprogramm kann man sich auf www.basiswissen-homoeopathie.de registrieren.

Dozenten, welche sich unterstützend zu ihrem Präsenzunterricht ein virtuelles Klassenzimmer einrichten möchten, können sich über e-learning@wsshom.de mit uns in Verbindung setzen.

WISSHOM-BLOG ZU WISSENSCHAFTS-KOMMUNIKATION

Die Homöopathie-Stiftung unterstützt den WissHom-Blog (www.homoeopathie-forschung.info/), der seit November 2017 über Homöopathie-Forschung berichtet. Verantwortlicher Herausgeber ist Prof. Harald Walach. WissHom betont, dass sich dieser Blog ausschließlich durch Mitgliedsbeiträge und Spenden von Ärzten finanziert. Spenden von Firmen oder Einzelpersonen gehen nicht in die Finanzierung ein. Der Blog ist unabhängig von Firmeninteressen oder -meinungen und der Herausgeber ist redaktionell unabhängig. Die Beiträge möchten wir Ihnen wärmstens empfehlen, schauen Sie mal rein, dies sind die Themen der letzten Beiträge: Diskutieren statt debattieren: Den Kranken Menschen in den Mittelpunkt stellen! / Spieglein, Spieglein in dem Sand ... / Ein Plädoyer für unparteiische Berichterstattung und Forschung in der Homöopathie / Die Deutschen wollen Homöopathie ...

Nachzulesen auf www.homoeopathie-forschung.info/

PROJEKT-FORUM HOMÖOPATHIE IN KÖTHEN

Auch in diesem Jahr gingen bei der Stiftung wieder viele neue Förderanträge für Forschungsprojekte ein. Alle Antragsteller – auch die, die ihre bereits laufenden Projekt verlängern wollten – wurden von WissHom, DZVhÄ und der Homöopathie-Stiftung zum Projekt-Forum nach Köthen am 22. November eingeladen, um ihre Projekte vorzustellen. Das Projekt-Forum findet jährlich im Rahmen des ICEs statt. Beispiele:



Dr. PD Stephan Baumgartner (Foto) stellte den Stand der Dinge des Forschungsprojekts Grundlagenforschung vor. Sein Ziel ist der Ausbau der Forschungsgruppen an den Universitäten Freiburg und Witten/Herdecke mit zurzeit sieben Wissenschaftlern, die in neun Projekten arbeiten. Dr. Sigrid Kruse beantragte die Unterstützung für ein Forschungsprojekt, in dem die Wirksamkeit der Homöopathie bei Neugeborenen mit Drogenentzugssymptomen untersucht werden soll. Dr. Bernhard Hornig stellte sein Konzept eines neuen Repertoriums für Tierärzte vor, da die Repertorien aus der Humanmedizin nicht auf die Tiermedizin zu übertragen seien. Insgesamt wurden neun Projekte vorgestellt, darunter auch das E-Learning-Projekt von WissHom, das wir in diesem Newsletter ausführlich vorstellen.



Im September stellte sich die Homöopathie-Stiftung gemeinsam mit dem Bundesverband Patienten für Homöopathie (www.bph-online.de) auf der Veranstaltung „Bewusst gesund Leben“ in der Berliner Urania vor. Dort konnte im Gespräch mit Besuchern die Arbeit der Stiftung dargestellt und Spenden gesammelt werden.

VORSTANDSMITGLIEDER DER STIFTUNG FÜR EINE NEUE AMTSZEIT GEWÄHLT

Da die Amtszeiten der vier Vorstandsmitglieder der Stiftung in den nächsten Monaten auslaufen, fanden im November Vorstandswahlen statt. Alle vier Vorstandsmitglieder stellten sich erneut zur Wahl und wurden jeweils einstimmig in ihrem jeweiligen Amt bestätigt.

Der Stiftungsvorstand: Dr. med. Werner Gieselmann (1. Vorsitzender), Dr. med. Gisela Gieselmann (2. Vorsitzende), Monika Kölsch, praktische Ärztin und Lars Broder Stange, Allgemeinarzt

„WENN VIELE ETWAS GEBEN, KANN GROSSES ENTSTEHEN“

Die Homöopathie-Stiftung benötigt Ihre Unterstützung für den Auf- und Ausbau der Homöopathie-Forschung und die Förderung von wichtigen und praxisrelevanten Forschungsvorhaben. Gemäß dem Motto der Stiftung: Forschung für die Praxis, bitten wir Sie, mit regelmäßigen Spenden die von der Stiftung geförderten Projekte zu unterstützen. Auf der neuen Webseite der Homöopathie-Stiftung befinden sich im Bereich Spenden alle für Sie wichtigen Informationen.

EINEN HAHNEMANN-BECHER ALS DANKESCHÖN!

In den vergangenen Jahren konnte die Homöopathie-Stiftung wissenschaftliche Projekte mit mehr als 900.000 Euro unterstützen. Als Dankeschön für eine Spende ab 10 Euro gibt es von der Stiftung den Hahnemann-Becher – aber nur, wenn Sie Ihre Adresse auf der Überweisung vermerken.



Stiften & Spenden:

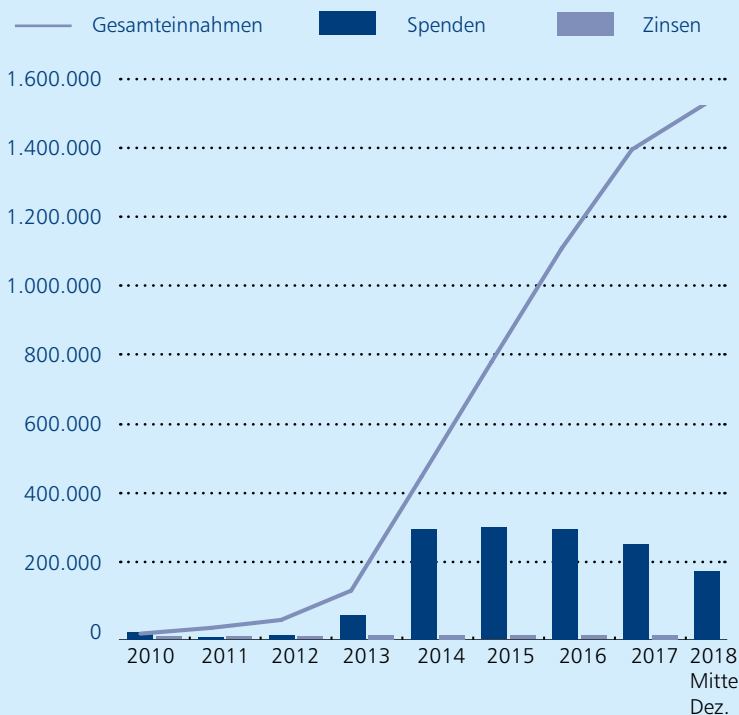
Kreissparkasse Anhalt-Bitterfeld
IBAN: DE09 8005 3722 0302 011145
BIC: NOLADE21BTF

Spendenquittungen werden zu Beginn des jeweiligen Folgejahres zugesandt. Wichtig: Bitte vermerken Sie Ihre Anschrift auf dem Überweisungsträger.

Sie können jetzt auch auf der Stiftungswebseite www.homoeopathie-stiftung.de per Paypal die Homöopathie-Forschung unterstützen!

SPENDENBAROMETER 2018

Spendensummen in Euro (Ärzte + private Spender)



Interview mit Schirmherrin Prof. Dr.-Ing. Dagmar Schipanski

„WIR BRAUCHEN EIN INSTITUT, IN DEM FORSCHER INTERDISZIPLINÄR ZUSAMMEN ARBEITEN“



Prof. Dr.-Ing. Dagmar Schipanski ist seit 2015 Schirmherrin der Homöopathie-Stiftung des Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte (DZVhÄ). Frau Schipanski ist Mitglied im CDU-Bundesvorstand, Vorsitzende des Deutschen Wissenschaftsrats a.D., Wissenschaftsministerin Thüringens a.D.

WAS ERWARTEN SIE HINSICHTLICH DER KOMPLEMENTÄRMEDIZIN VON DER GESUNDHEITSPOLITIK?

Ich erwarte, dass die komplementären Methoden mehr Beachtung finden, dass ihre Anwendungsgebiete und ihre Wirkungsbreite wahrgenommen werden und daraus entsprechende Schlussfolgerungen für die Versorgung gezogen werden. Allerdings muss das Thema auch von den Akteuren der Komplementärmedizin aktiver in die Politik hineingebracht werden.

WARUM TUT SICH DIE POLITIK EHER SCHWER MIT DER HOMÖOPATHIE?

Ich glaube, dass es dringend notwendig ist, die Forschung zu intensivieren und die Wirkmechanismen der Homöopathie zu untersuchen – und wenn möglich, zu entschlüsseln. Dafür braucht es ein Institut, in dem Forscher interdisziplinär zusammen arbeiten, so wie moderne Forschung insgesamt interdisziplinär angelegt ist. Chemiker, Physiker, Biologen und Ärzte müssen hier zusammen arbeiten. Andererseits verblüfft es mich, dass obwohl sehr viele Patienten Homöopathie anwenden und man auf viele gute, auch dokumentierte Erfolge zurück blicken kann, der Methode immer noch so viel Skepsis gegenüber steht.

WIE KÖNNTE SOLTE SOLCH EIN INSTITUT FINANZIERT WERDEN?

Forschungsinstitute können vollständig vom Staat, aber auch von den Ländern, vom Bund und auch durch private Initiativen finanziert werden. Hierfür braucht man einen gesunden Mix und ein ordentliches Konzept.

AN DEN HOCHSCHULEN KANN HOMÖOPATHIE-FORSCHUNG EIN KARRIEREKNICK FÜR DEN WISSENSCHAFTLER SEIN...

... dann müssen Sie in der Öffentlichkeit für ein positives Klima sorgen.

ES LIEGEN SEHR VIELE POSITIVE STUDIEN VOR, SIE WERDEN ABER NICHT ZUR KENNNTNIS GENOMMEN, BZW. NICHT AKZEPTIERT ...

Das liegt an der öffentlichen Deutungshoheit. Die Diskussion wird nicht von der Pro-Homöopathie-Seite bestimmt, eher von anderen Kräften. Bei der Diskussion um alternative oder komplementäre Methoden stört mich, dass zu wenig auf Forschungsergebnisse zurückgegriffen wird. Auch sollte noch mehr über die Erfolge der Homöopathie von Therapeuten und Patienten berichtet werden.

KÖNNTE DER WETTBEWERB DER KASSEN MIT DEM THEMA KOMPLEMENTÄRMEDIZIN AUSGEBAUT WERDEN?

Das wäre eine Variante, den Wettbewerb zu beleben, aber dies hängt aber vom Gesundheitsminister ab, er bestimmt die Schwerpunkte...

WELCHE ERFAHRUNGEN HABEN SIE MIT DER HOMÖOPATHIE?

Ich verwende homöopathische Arzneimittel ergänzend zur konventionellen Medizin.

WARUM UNTERSTÜTZEN SIE DIE HOMÖOPATHIE-STIFTUNG MIT IHRER SCHIRMHERRSCHAFT?

Die Medizin ist ein sehr weit gefächertes Gebiet und ich finde es wichtig, dass komplementäre Methoden gepflegt und weiterentwickelt werden. Eine Heilkunde wie die Homöopathie, die sich über Jahrhunderte gehalten hat, deren Wirksamkeit nachgewiesen ist, muss auch in der heutigen Zeit ihren Wert haben und auch auf validierte Forschung aufbauen können.

Wir wünschen Ihnen eine geruhsame Weihnachtszeit und ein gutes Jahr 2019.

Ihre Homöopathie-Stiftung

IMPRESSUM

Newsletter der Homöopathie-Stiftung des DZVhÄ • Nr. 9 / Winter 2018/19 • Fotos: Archiv • Hrsg.: Vorstand der Homöopathie-Stiftung • V.i.S.d.P. Gisela Gieselmann • Axel-Springer-Str. 54 B • 10117 Berlin • Tel.: 030-325 97 34-27 • Fax: 030-325 97 34-19 • E-Mail: dialog@homoeopathie-stiftung.de • www.homoeopathie-stiftung.de